



# WOHNZIMMER GARTEN

*„Der Garten entwickelt sich immer mehr zum ‚verlängerten Wohnzimmer‘, wo man ausspannt und sich mit Familie und Freunden trifft“, stellte kürzlich CEO Robert F. Holzer (Simmelrock Group) fest.*

**D**er Chef des international tätigen Betonsteinproduzenten und Spezialisten in Sachen exklusiver Flächengestaltungslösungen traf diese Aussage im Rahmen eines internationalen GALA-BAU Kongresses für Garten- und Landschaftsbau im niederösterreichischen Reichenau. Galabau-Präsident Christian Blazek ergänzte: „Wir Gartengestalter bauen mit Grün – das ist unsere Stärke. Wir richten unsere Leistungen immer an den Kundenwün-

schen aus und fördern durch unsere Arbeit eine lebenswerte Umwelt. Exklusivität und Kreativität in der Gestaltung stehen im Mittelpunkt. Im Flächendesign sind großzügige Formate und insbesondere Dielenformate sehr gefragt, um den Übergang vom Haus ins Freie so fließend wie möglich zu gestalten.“ Dieser fließende Übergang wird vor allem durch den verwendeten Boden bestimmt. Die Material- und Gestaltungsmöglichkeiten sind schier unendlich.





Foto: Semmelrock, Kama, Quelle: VÖN

### Böden aus Naturstein

Bodenbeläge aus Naturstein im Außenbereich sind hohen Belastungen ausgesetzt, die Frostsicherheit ist daher ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des geeigneten Gesteins.

Bei der Planung von Natursteinbelägen ist auf eine kontrollierte Entwässerung der Steinoberfläche zu achten. Die Beläge und der Verlegeuntergrund müssen dazu mit einem Gefälle verlegt werden. Böden im Außenbereich müssen außerdem trittsicher sein. Die geeigneten

Oberflächenbearbeitungen sind unter anderem geflammt, jetgestrahlt, sandgestrahlt, gestockt oder diamantgesägt. Die Mindestdicke der Steinplatten hängt von der Beanspruchung, der Materialfestigkeit, den Plattenformaten, der Verletechnik und dem Untergrund ab. Bei einer Verlegung im Mörtelbett oder auf Kies/Sandschichten dürfen Platten nicht dünner als 30 mm sein. Außenbeläge können nach der Buttering-Floating-Methode auch mit Dünnbettmörtel auf einer Lastverteilerschicht verlegt wer-

den. Bei Verlegung auf dem Erdreich ist ein wasserundurchlässiges Erdplanum mit Gefälle herzustellen. Beläge über einer Betontragschicht ohne Abdichtung werden in einem 20 mm dicken Mörtelbett im Verbund mit der tragfähigen Betondecke verlegt. Pflaster aus Naturstein ist die älteste Bauweise für befestigte Straßen und Plätze. Für Pflastersteine sind witterungsbeständige Gesteine zu wählen. Bei einer Verlegung auf einer Kiesschicht wird ein Pflasterbett aus Sand oder ein Brechsand-Split-Gemisch aufgebracht. Die Dicke beträgt nach dem Abschütteln 4-6 cm für Großpflaster und 3-4 cm für Kleinpflaster. Im Sand- oder Kiesbett verlegte Beläge sind nur für selten befahrene Flächen zu empfehlen.

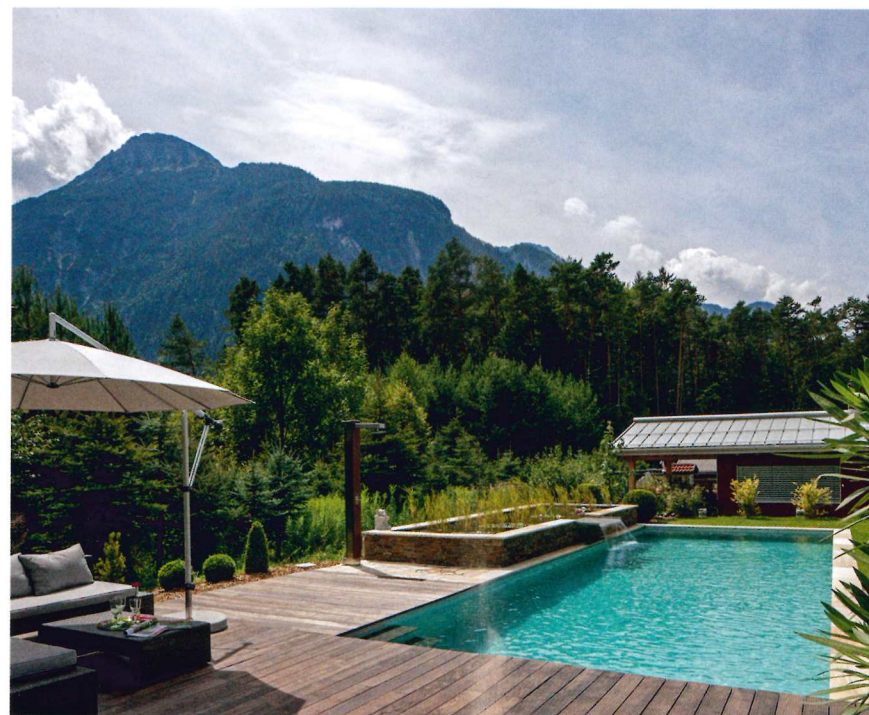
Der Außeneinsatz der Natursteine für Terrassen- und Poolumrandungen vermittelt stets ein spezielles Flair. Wichtig ist, das Material bewusst mit den architektonischen Gegebenheiten abzustimmen, um ein harmonisches Gesamtbild von Haus und Garten zu erlangen.





Foto: Biotop &amp; Technik Ratzesberger GmbH, gartenwammes.at/BIOTOP, Quelle: proholz

Der 60 m<sup>2</sup> große Bio-Pool bezaubert durch seine außergewöhnliche Lage. Das neben dem Pool liegende Seerosenbecken ist optisch eine Augenweide und bildet zusammen mit dem Blick ins Tal eine Bühne zum Schauen und Genießen.



Die hervorragende Wasserqualität und der schöne Anblick machen den Pool zum integrativen Bestandteil des Gartens.

### Holzböden im Außenbereich

Viele Garten und Terrassenbesitzer bevorzugen Holz gegenüber einem Steinboden. Holz soll die enge Verbindung zur Natur darstellen; der Boden lebt und wittert zusammen mit dem Haus und dem Garten mit. Bei Bodenbelägen im Außenbereich ist neben der richtigen Wahl der Holzart und -qualität auch Augenmerk auf den Feuchtegehalt, die Mindestdicke und die Breite von Bodenbrettern und Fugen zu legen. Für Bauteile mit Oberflächenbeschichtung sind gehobelte oder geschliffene Ausführungen zu bevorzugen und scharfe Kanten zu vermeiden. Durch seine schadstoffabsorbierenden, antibakteriellen, antistatischen, selbstreinigenden und feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften ist Holz auch hinsichtlich hygienischer Gesichtspunkte ein einwandfreies Material.

Heimische Holzarten eignen sich gut für den Einsatz als Gartenmöbel oder Terrassenbelag, als Steg oder Brücke, als Pergola, Carport oder Sichtschutz. Generell sollte im bewitterten Bereich aufgrund der höheren Dauerhaftigkeit nur Kernholz verwendet werden. Geeignete Nadelhölzer sind vor allem Lärche, Douglasie und Kiefer, ohne Erdkontakt aber auch Fichte und Tanne; geeignete Laubhölzer sind z.B. Eiche und Robinie. Auch innovative Holzmodifikationen, wie das Thermoholz oder Wood Plastic Composites (WPC), bewähren sich im Außeneinsatz.

Bei der Wahl der Holzart sollten aber nicht nur Dauerhaftigkeit, Oberflächenbehandlung und Preis beachtet werden, sondern auch die Riss- und Schieferbildung. Lärche neigt, wie viele andere Holzarten, zum Schiefen. Bei der Verwendung als Terrassenboden ist damit eine gewisse Verletzungsgefahr verbunden. Neben der Wahl der richtigen Holzart ist die fachgerechte Planung und Ausführung der Holzkonstruktion von wesentlicher Bedeutung. Nur dann ist die Freude an der hölzernen Außenwelt dauerhaft garantiert. Nach jahrelanger Nutzung und harter Beanspruchung können Holzteile einfach renoviert, ausgetauscht oder adaptiert werden, wodurch die Nutzungs- bzw. Lebensdauer von Holzkonstruktionen oder -möbeln erheblich verlängert wird.